

Sitzordnung muss sein

Von Lars Wätzold



Wätzolds Woche

Die nächste Ratsperiode scheint unterhaltsam zu werden, denn die Stadtverordneten fangen schon vor der ersten Sitzung inbrünstig an zu zanken. Und zwar, wie in der neunten Klasse, über die Sitzordnung. ALFA-Frau Katrin Prager fühlt sich diskriminiert und beschwert sich „mit großem Entsetzen und viel Wut“ bei OB Köhler, dass sie nach einem von den Piraten vorgelegten Sitzplan völlig isoliert rechts außen sitzen soll, mit drei Leerplätzen Abstand zur CDU. Ja wo denn sonst?, denkt man spontan, zumal die hiesige CDU ja nun so moderat ist, dass sie eine dichtere ALFA-Nähe wirklich nicht verdient hätte. Die Antifaschistische Linke hingegen hat laut Prager „einen fantastischen zentralen Platz“ und das wurmt nun wohl das ALFA-Weibchen.

Bei den Weimarer Verhältnissen im Göttinger Rat (immerhin sind neun Parteien vertreten) ist es natürlich auch nicht leicht, einen für alle akzeptablen Sitzplan zu organisieren. Ob die erste Ratssitzung gestern deshalb im Stehen abgehalten wurde, kann ich bei Abgabe dieser Zeilen allerdings noch nicht sagen.

Auf jeden Fall ist die ALFA-Aufregung von rechts außen völlig überflüssig, denn aus dem kritisierten Piratenplan wird sowieso nichts, weil auch andere Parteien ihn ablehnen. Die SPD besteht nämlich zum Beispiel darauf, dass die Piraten rechts außen neben der ALFA sitzen, weit entfernt vom fantastisch zentralen Platz der Antifaschistischen Liste, während die Sozis selbst vor allem hinter der CDU sitzen wollen. Die Piraten vermuten nun, dass die SPD die Oppositionsarbeit behindern und deshalb das Nebeneinandersitzen der Piraten mit ihren Kooperationspartnern verhindern will. Diese Niedertracht bei der SPD halte ich jedoch für unwahrscheinlich. Die Piraten indessen sind ja bekanntlich offensive Marihuana-Befürworter und haben vom vielen Kiffen vielleicht einfach schon einen leichten Verfolgungswahn. Viel wahrscheinlicher scheint mir nämlich, dass die sozialdemokratischen Ratsmitglieder die der CDU gern mit in Tinte getränkten Papierkügelchen aus Tintenkiller-Blasrohren beschießen wollen. Das habe ich jedenfalls in

der neunten Klasse mit großer Hingabe getan.

2 Den Autor erreichen Sie unter redaktion@goettinger-tageblatt.de